

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 2

Artikel: Der Schlussverkauf
Autor: Maiwald, Peter / Goetz, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schlussverkauf

VON PETER MAIWALD

Wer will noch mal? Wer hat noch nicht? Katastrophen en gros und en détail. Katastrophen, die über Sie hereinbrechen. Katastrophen zum Selbermachen. Katastrophen aus dem Katastrophenbaukasten. Sanfte Katastrophen und ganz harte. Hausgemachte Katastrophen und fremde. Aus heiterem Himmel und bei anhaltenden Niederschlägen. Wir haben alles. Was wünschen Sie?

Eine Katastrophe nach Mass? Nach individuellen Ansprüchen? Auf Sie zugeschnitten? Auf Ihren Nachbarn? Freunde? Verwandte? Ganz wie Sie wünschen.

Wir haben alle Katastrophen auf Lager. Wir haben alle Katastrophen drauf. Auch für die abgehärtetsten Fälle. Nehmen Sie den Weltuntergang. Das ist der letzte Schrei. Eindeutig. Da gibt's kein Vertun. Und es kommt nichts nachher. Geht weg

wie warme Semmeln. Jeden Tag frisch.

Sie haben noch keine Katastrophe? Nichts Passendes? Wollen keine? Keinen Bock auf Nullbock? Keinen Sinn für Sense? Kein Feingefühl für fini? Kein Outfit für out? Aber, aber! Sie sind bedauernswert. Sie sind kein moderner Mensch. Sie sind altmodisch. Moderne Menschen benötigen Katastrophen wie die altmodischen das tägliche Brot. Das weiss doch jeder.

Was sagen Sie? Ich treibe mit Entsetzen Scherz? Verhökere das Elend? Beute das Unglück aus? Male schwarz? Handle mit Angst? Lebe vom Schrecken? Meine Lieben! Zum Glück ist das Unglück auch ein Geschäft, und Hiobsbotschafter ist ein gefragter Beruf. Mir jedenfalls ist die Welt nicht gleichgültig. Ich mach' mir was draus. Und wenn's auch nur Nachrichten sind.

Ohne Schrecken wären wir doch alle längst nicht mehr auf der Welt und davonkommen schon gar nicht. Ohne Angst

nicht mehr am Leben. Ohne Elend nicht so reich. Ohne Schmutz nicht so sauber. Machen wir uns doch nichts vor. Ohne Katastrophen wäre unsere Lage katastrophal.

Ohne Katastrophen keine Läuterung, keine Zurückhaltung, kein Sich-an-die-Brust-Schlagen und kein Sichbekreuzigen. Ohne Katastrophen kein Atemanhalten, keine Gedenkminute, kein Insichgehen und Betroffensein, keine Bekenntnisse und Protestlieder und was sonst noch nichts kostet. Ohne Katastrophen wären wir doch so masslos wie zuvor.

Also: Wer will noch mal? Wer hat noch nicht? Es ist genug für alle da. Im übrigen: Legen Sie sich einen Katastrophenvorrat an! Dann geraten Sie nicht in Verlegenheit, wenn überraschend Gäste kommen. Keine Party, die nicht durch eine anständige Katastrophe zu retten wäre!



KURT GOETZ